

Das kann jedoch nicht bedeuten, uns nur einseitig auf die aus den neuen Bedingungen resultierenden gegnerischen Möglichkeiten zu orientieren. Die westlichen Geheimdienste kalkulieren sicherlich ein, daß auch wir uns entsprechend darauf einstellen. Deshalb müssen wir - konkret auf Personen bezogen - die ganze Breite sehen, auf deren Einsatz bzw. Ausnutzung sich die Geheimdienste orientieren.

Neben der verstärkten Orientierung der Geheimdienste auf die Ausnutzung westdeutscher und Westberliner Personen und Personenkreise und ihre Verbindungen in die DDR müssen wir uns auch noch sorgfältiger darauf einstellen, daß sich die Geheimdienste zunehmend auf die Einbeziehung von Bürgern anderer nichtsozialistischer Länder konzentrieren. Sie haben bekanntlich relativ günstige Ein- und Ausreisebedingungen und andere sind in der DDR wohnhaft bzw. längere Zeit tätig.

Hinzu kommt, daß wir - wie schon auf dem zentralen Führungsseminar kurz skizziert - im Perspektivzeitraum auch der Einbeziehung der Geheimdienste anderer NATO-Staaten besonders durch den amerikanischen Geheimdienst und den BND besondere Beachtung schenken müssen. Es gibt eine Reihe solcher Tendenzen des Zusammenwirkens. So betrachtet z. B. der griechische Geheimdienst die sogen. Gastarbeiter und z. T. auch Emigranten als eine Art Reservoir für die Feindtätigkeit.